

www.isi-otterstedt.de

Spickzettel zum Einwandschreiben

gegen die Änderung des Bebauungsplanes rund um das Haus
am See am Otterstedter See

Bis zum TT.MM.20JJ (Datum bisher unbekannt) um 23:59 Uhr
können Einwände gegen die Planungen am Otterstedter See
abgeschickt werden. Der Brief geht per Mail oder Post (hand-
schriftlich ist erlaubt - bitte lesbar) an das Bauamt Flecken Ot-
tersberg. Auch an den Landkreis Verden, der zu dem Vorhaben
Stellung nehmen muss, sollte man sich gleichzeitig wenden.

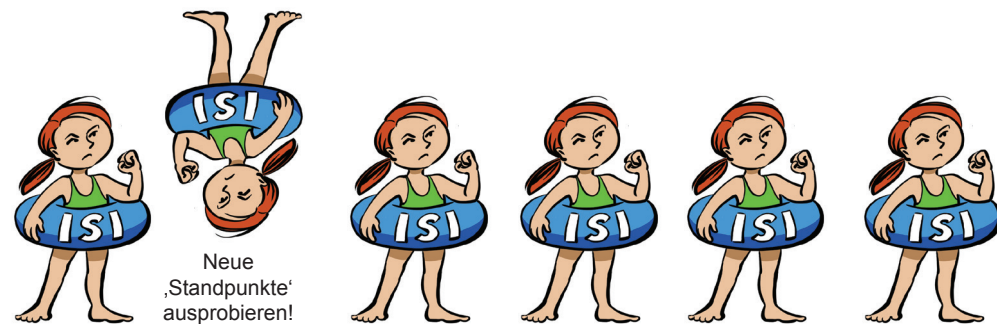
Betreff: Änderung des Bebauungsplanes Nr. 23 am Otterstedter
See

Gemeinde Ottersberg
Fachbereich Bauen und Wohnen
Grüne Straße 24
28870 Ottersberg
rschack@flecken-ottersberg.de

und gleichzeitig an

Landkreis Verden Fachdienst Bauordnung
Kreishaus
Lindhooper Straße 67
27283 Verden (Aller)
bauen@landkreis-verden.de

Bitte wenden >



www.isi-otterstedt.de

Spickzettel zum Einwandschreiben

gegen die Änderung des Bebauungsplanes rund um das Haus
am See am Otterstedter See

Bis zum TT.MM.20JJ (Datum bisher unbekannt) um 23:59 Uhr
können Einwände gegen die Planungen am Otterstedter See
abgeschickt werden. Der Brief geht per Mail oder Post (hand-
schriftlich ist erlaubt - bitte lesbar) an das Bauamt Flecken Ot-
tersberg. Auch an den Landkreis Verden, der zu dem Vorhaben
Stellung nehmen muss, sollte man sich gleichzeitig wenden.

Betreff: Änderung des Bebauungsplanes Nr. 23 am Otterstedter
See

Gemeinde Ottersberg
Fachbereich Bauen und Wohnen
Grüne Straße 24
28870 Ottersberg
rschack@flecken-ottersberg.de

und gleichzeitig an

Landkreis Verden Fachdienst Bauordnung
Kreishaus
Lindhooper Straße 67
27283 Verden (Aller)
bauen@landkreis-verden.de

Bitte wenden >

- > Bitte keine Einheitsvorlage verwenden. Jeder Einwand sollte individuell verfasst sein.
- > Stellen Sie auch dar, warum Sie von dem Vorhaben persönlich betroffen sind.
Betonen Sie, was Sie am dem Vorhaben vor allem ablehnen und nennen Sie Ihre Gründe dafür.

Hier noch einige Beispiele für Einwände:

Der aktuelle Flächennutzungsplan sieht für das Gelände um die Gaststätte als Nutzung nur ein Wochenendgebiet vor, keine Wohnbebauung.

Für die vorgesehene Bebauung müssten zahlreiche Bäume (ca. 110 !) und Büsche weichen, was ökologisch problematisch ist.

Weiterer Boden würde versiegelt.

Es gibt keinen zwingenden Grund, gerade hier am See Wohnhäuser zu errichten.

Der Zugang zum See würde für Badegäste und Gaststättenbesucher erschwert, die mit dem Auto zukünftig auf dem heutigen Wiesenparkplatz stehen müssten.

Der Umgebungscharakter des Sees würde naherholungsfeindlicher, weil ein Teil der umgebenden Natur verschwände. Die Bebauung wäre ein weiterer Schritt in die Richtung, den See zur bloßen Dekoration für Anwohner zu machen. Das ist schon durch die vorausgegangene Bebauung am gegenüberliegenden Ufer so angelegt.

Und noch andere Punkte könnte man ansprechen, zum Beispiel: Wer hat einen Nutzen? Was kostet es die Gemeinde? Wie würde sich die Bebauung in die Umgebung einpassen? Gibt es keine anderen Möglichkeiten, Naherholung und Gaststätte zu erhalten? usw.

- > Bitte keine Einheitsvorlage verwenden. Jeder Einwand sollte individuell verfasst sein.
- > Stellen Sie auch dar, warum Sie von dem Vorhaben persönlich betroffen sind.
Betonen Sie, was Sie am dem Vorhaben vor allem ablehnen und nennen Sie Ihre Gründe dafür.

Hier noch einige Beispiele für Einwände:

Der aktuelle Flächennutzungsplan sieht für das Gelände um die Gaststätte als Nutzung nur ein Wochenendgebiet vor, keine Wohnbebauung.

Für die vorgesehene Bebauung müssten zahlreiche Bäume (ca. 110 !) und Büsche weichen, was ökologisch problematisch ist.

Weiterer Boden würde versiegelt.

Es gibt keinen zwingenden Grund, gerade hier am See Wohnhäuser zu errichten.

Der Zugang zum See würde für Badegäste und Gaststättenbesucher erschwert, die mit dem Auto zukünftig auf dem heutigen Wiesenparkplatz stehen müssten.

Der Umgebungscharakter des Sees würde naherholungsfeindlicher, weil ein Teil der umgebenden Natur verschwände. Die Bebauung wäre ein weiterer Schritt in die Richtung, den See zur bloßen Dekoration für Anwohner zu machen. Das ist schon durch die vorausgegangene Bebauung am gegenüberliegenden Ufer so angelegt.

Und noch andere Punkte könnte man ansprechen, zum Beispiel: Wer hat einen Nutzen? Was kostet es die Gemeinde? Wie würde sich die Bebauung in die Umgebung einpassen? Gibt es keine anderen Möglichkeiten, Naherholung und Gaststätte zu erhalten? usw.